

icarus Rott.; *Lysandra thersites* Cant.-Chapm.; *L. bellargus* Rott. *Spialia sertorius* Hffmngg. (sao Hbn.); *Adopaea silvester* Poda (*thaumus* Hufn.) *Orgyia recens* Hbn. (*antiqua* L.), *Phragmatobia fuliginosa* L.; *Spilarctia lublicipeda* L.; *Thyria jacobaeae* L.; *Philea irrorella* Cl.; *purpuralis pythia* F.; *Agrumena carniolica diluvicola* Bgff.; *A. loti rhenana* Reiss (*achilleae* Esp.); *Zygaena transalpina astragali* Bkh.; *Z. viciae meliloti* Esp.; *Z. filipendulae pseudopulchrior* Reiss; *Z. lonicerae* Schev.; *Sphinx ligustri* L.; *Deilephila elpenor* L.; *Macrothylatia rubi* L. und *Thetidia smaragdaria* F.

Für alle Beteiligten wird dieser Ausflug noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wilfried Schäfer
 Villastr. 4a
 7000 Stuttgart 1

IST ES IN DER HEUTIGEN ZEIT NOCH SINNVOLL

SCHMETTERLINGE ZU SAMMELN ?

Von Wilfried Schäfer, Stuttgart

Über vorgenanntem Fragekomplex wurde zwar schon oft und heiß diskutiert, vieles wurde auch schon darüber geschrieben, aber eine den Tatsachen gerechtwerdende und für alle Beteiligten annehmbare Lösung wurde bis heute noch nicht gefunden.

Schon seit der Jahrhundertwende registriert der aufmerksame Beobachter eine langsam voranschreitende Verarmung unserer heimischen Großschmetterlings-Fauna. Bereits 1936 dokumentierte C. Schneider in seiner umfassenden "Lepidopteren-Fauna von Württemberg" nachfolgende Beispiele für den

Großraum Stuttgart:

Iphiclides podalirius L. In der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt sehr selten infolge Vernichtung der Schlehe durch Kultivierung und Aufforstung.

Parnassius apollo L. Soll nach Seyffer 1849 am Zollberg bei Esslingen vorgekommen sein.

Hipparchia fagi Scop. (hermiane L.) Früher weit verbreitet im Gebiet, seit Jahrzehnten ganz verschwunden.

Hipparchia aelia Hffm. (alcyone Schiff.): Nach Seyffer 1849 um Stuttgart selten, seither nicht wieder beobachtet.

Brintesia circe F. Früher weit verbreitet im Gebiet, seit Jahrzehnten ganz verschwunden.

Minois dryas Scop. In der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt verschwunden.

Heodes virgaureae L. In der Umgebung Stuttgart Böblingen infolge Aufforstung der Waldwiesen nahezu verschwunden.

Palaeochrysopeus hippothoe L. Infolge Aufforstung der Waldwiesen und Entwässerung der Sumpfwiesen stellenweise verschwunden und im ganzen merklich seltener geworden.

Lycaena helle Schiff. (amphidamas Esp.): An den meisten Flugplätzen seit Jahren nicht mehr beobachtet, vereinzelt noch bei Böblingen.

Auf Grund der Beobachtungen in neuerer Zeit läßt sich diese Liste wie folgt erweitern:

a) nicht mehr beobachtet

Lopinga achine Scop.; Pyronia tithonus L.; Euphydryas arunina Rott.; Melitaea parthenoides Kef. (parthenie auct.); Clossiana titania Hbn. (amathusia Esp.); Heodes virgaureae L.; Palaeochrysopeus hippothoe L. und Lycaena helle Schiff. (amphidamas Esp.).

b) durch intensive ökonomische Nutzung ihrer natürlichen Lebensräume und der daraus resultierende teilweise Verlust derselben in ihrem Bestand stark gefährdeten Arten:

Aporia crataegi L.; Colias australis calida Vrt.; Coenonympha hero L.; Limnitis camilla L. (sibilla L.); Limnitis populi L.; Nymphalis polychloros L.; Nymphalis antiopa L.; Maculinea teleius Bergstr. (euphemus Hbn.); Maculinea nausithonus Bergstr. (arcas Rott.); Aricia agestis Schiff. (atrarche Bergstr.); Lysandra bellargus Rott. und Lysandra caridon Poda.

c) in den letzten zwanzig Jahren nahmen die noch verbliebenen, hier nicht namentlich erwähnten Tagfalter-Populationen ebenfalls um wenigstens 50 % ab.

Diese Beispiele aus der Tagfalter-Fauna zeigen meines Erachtens sehr deutlich, daß vielen Großschmetterlingsarten

durch unsere auf "Profit und Nutzen" ausgerichtete Gesellschaftsform ihr angestammter Lebensraum entscheidend beschnitten oder aber gar entzogen wird.

In den letzten Jahren wurde nun, um das Überleben der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten zu sichern, bereits weltweit mit der Erstellung sogenannter "Roter Listen" begonnen. Diese "Roten Listen" sollen in Zukunft vor allem

- a) der Entscheidungshilfe für Behörden,
- b) der Information der Bevölkerung und
- c) der Aufforderung an Wissenschaft und Naturschutz, Grundlagenforschung und Schutzprogramme in enger Zusammenarbeit auf gefährdeten Arten zu konzentrieren

dienen.

Auch für unser Bundesland, Baden-Württemberg, wurde eine solche "Rote Liste" erarbeitet und durch Massenmedien der Bevölkerung vorgestellt und erläutert. In diesem Zusammenhang wurden vielfach wieder einmal leichtfertigerweise die Schmetterlingssammler als die "Ausrotter" bezeichnet, obwohl dies noch nie mit letzter Sicherheit nachgewiesen werden konnte.

Ich möchte allerdings mit dieser Feststellung nicht ausschließen, daß es theoretisch einem einzelnen Sammler, sprich Händler, der einen Lebensraum Tag für Tag gezielt nach speziellen Arten über etliche Jahre absammelt, möglich wäre, diese, deren Lebensraum streng an dieses Ökosystem gebunden sind, zu dezimieren. Ein derartiges "Raubsammeln" wird aber immer eine Ausnahme sein. Die langsam fortschreitende Verarmung unserer heimischen Schmetterlings-Fauna, die sich gerade in den letzten Jahren sehr stark bemerkbar macht, stellt uns Hobby-Entomologen aber trotzdem vor die Frage: "Ist es überhaupt noch sinnvoll Schmetterlinge zu sammeln?"

Die Antwort ist ein eindeutig klares "ja", aber auch ein ebenso eindeutig klares "nein"

Das Sammeln von Schmetterlingen ist derzeit nur dann noch sinnvoll, wenn ernsthafte wissenschaftliche Gründe vorliegen. Die Feststellung der in einem bestimmten Landstrich vorkommenden Schmetterlingsarten, ihre Flugzeiten, ihre Variabilität und ihre Ökosysteme in diesem Gebiet, sind zum Beispiel Gründe, die die Anlage einer Schmetterlingssammlung rechtfertigen. Ebenso ist eine Sammlung präparierter Schmetterlinge notwendig, wenn eine bestimmte Schmetterlingsgruppe bearbeitet werden soll. Immer aber sollte man sich auf das notwendigste Sammlungsmaterial beschränken und kein Tier ohne Notwendigkeit töten. Die Ergebnisse dieser Studien, seien sie faunistischer oder taxonomischer Art, sollten dann aber auch durch Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift festhalten werden.

In der heutigen Zeit kann das Sammeln aus Freude an der Schönheit der Falter oder um möglichst viele Arten zusammen zu tragen nicht mehr verantwortet werden. Die Entwicklung der modernen Phototechnik eröffnet aber gerade diesen Schmetterlingsfreunden ein neues Feld der Betätigung. Eine Sammlung von Farbaufnahmen der Falter, eventuell auch ihre Entwicklungsstufen, ist allerdings schwieriger und mühevoller. Sie kann aber sicherlich eine ebensolche Befriedigung wie die Anlage einer Sammlung präparierter Schmetterlinge geben.

Der gewissenhafte Entomologe sammelt und beobachtet meist nur am Wochenende und im Urlaub. An Lebendmaterial entnimmt er der Natur nur ein Minimum dessen, was ein Vogel täglich vertilgt. Er wird aber, da er auch die Entwicklungsstadien der einzelnen Arten kennenlernen will, Zuchten durchführen. Einen Teil dieses Zuchtmaterials wird er, da für die eigene Sammlung oder zum Eintauschen fehlendem Vergleichsmaterials nicht benötigt, wieder der Natur zurückgeben. Damit schafft er einen gewissen Ausgleich für das der Natur zuvor entnommene Falter- oder Raupenmaterial. In der freien Natur gelangen nämlich in der Regel nur zwei bis drei Nachkommen eines Elternpaares zu fertigen Imagines, in der Zucht dagegen erreichen 70 - 100 % eines Geleges dieses Stadium. Vielfach werden auch die "Insekten-Kauf- und Tauschtage" als Grund für die Verarmung unserer heimischen Falterwelt angegeben. Gar oft wird die Behauptung aufgestellt, daß gewissenlose Sammler, sprich Händler, dort enorme Profite mit den Ergebnissen ihres "Raupensammelns" machen. Kenner dieser Szene bestätigen aber immerwieder, daß dies für unsere heimischen Insektenarten bestimmt nicht zutrifft. Der Anteil dieses Insektenmaterials wird auf den Börsen von Jahr zu Jahr geringer. Paläarktische Falter und andere Insekten werden bis auf einzelne Ausnahmen nur von den Fängern dieses Materials angeboten. Seltene Arten sind in der Regel nur im Tausch gegen im Wert ebenbürtiges Material zu erhalten. Damit möchte ich allerdings nicht behaupten, daß nicht auch das eine oder andere Tier gegen bare Münze veräußert wird. Was eines Teils auch verständlich ist, wenn man bedenkt, daß die Sammler finanziell durch die für die Wissenschaft recht wertvollen Sammelexpeditionen stark in Anspruch genommen sind. Ebenfalls muß in diesem Zusammenhang festgehalten werden, daß ohne die Zusammenarbeit der Fach- und Hobby-Entomologen der derzeitige Stand unserer entomologischen Kenntnisse nicht gewährleistet wäre. Ja, die "Insekten-Kauf- und Tauschtage" tragen mit dazu bei, daß durch persönliches Kennenlernen und Fachgespräche der Interessenten untereinander die entomologischen Kenntnisse laufend erweitert werden können. Gleichzeitig gewährleistet die Abhaltung

dieser "Insekten-Kauf- und Tauschtage" durch entomologische Vereine und Gesellschaften die Einhaltung der jeweils gültigen Naturschutzbestimmungen, da diese auf Grund ihrer Satzungen dazu verpflichtet sind.

Dagegen wird heute in zunehmender Zahl in Einrichtungs- und Kaufhäusern Wand- und Zimmerschmuck, bei dem auch vielfach einheimisches Faltermaterial verarbeitet ist, angeboten. Dies, obwohl das bestehende Naturschutzgesetz die gewerbliche Verarbeitung aller einheimischen Tagfalter (ohne Weißlinge), aller einheimischen Schwärmer, Ordensbänder und Bärenspinner, auch wenn diese Tiere eingeführt werden, untersagt. Nur die strikte Durchführung dieses Gesetzes und entsprechende Bestrafung der Gesetzesübertreter kann hier Abhilfe schaffen.

Über eines müssen wir uns aber alle im klaren sein, der Mensch, ja nur der Mensch allein, ist der "Zerstörer" der Natur und somit der "ausrottende" Faktor. Die Verarmung unserer heimischen Großschmetterlings-Fauna, die sich gerade in den letzten Jahren so deutlich bemerkbar macht, ist in keiner Weise auf die Sammeltätigkeit der Schmetterlingssammler zurückzuführen, sondern die Folge der mittelbaren Zerstörung von Lebensräumen durch das Vordringen der Industrie und des sogenannten technischen Fortschrittes, als die unvermeidliche Folge der nicht aufzuhaltenden Vermehrung des nur auf Profitdenken bedachten Moloch "Konsum-Mensch" mit seiner Wegwerfgesellschaft.

Gerne vergißt der Mensch, daß er nur ein Teil der Natur ist und nicht ihr Beherrscher. So ist es nicht verwunderlich, wenn er oft generell die Natur in "nützlich" sowie "schädlich" oder "unnützlich" einteilt. Diese Einteilung zeigt deutlich, wie einseitig und unüberlegt die Masse "Konsum-Mensch" die Natur beurteilt. So ist es nicht verwunderlich, wenn vielfach versucht wird, die uns noch verbliebene und in den Augen vieler Betrachter "nutzlos und verwildert" daliegenden natürlichen Landschaftsgebiete zum Nutzen der Allgemeinheit zu vermarkten.

Durch landschaftspflegerische Maßnahmen, die auf bestehende Ökosysteme keinerlei Rücksicht nimmt, werden diese verwildert wirkenden Landschaftsgebiete meist saniert und der Allgemeinheit als attraktive Naherholungsgebiete "nutzbar" gemacht. Aus lauter Ordnungs- und Sauberkeitsfanatismus werden nun diese in gestaltete Natur verwandelten Gebiete laufend in Ordnung gehalten. Ja, wenn alles nichts hilft, wird dem Naturgrün, landläufig auch Unkraut genannt, durch Einsatz von Herbiziden zu Leibe gerückt. Gerade aber an diesen Unkräutern leben die Raupen vieler unserer Groß- und Kleinschmetterlingsarten. Erwähnen möchte ich nur ein Beispiel die Brennessel. An ihr leben die Raupen von vier

stark auffallenden Tagfalterarten (Admiral, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und Tagpfauenauge). Wie oft sieht man aber Brennesselbestände, die braun sind oder zu Unzeiten gemäht wurden? Ist es da verwunderlich, wenn unsere heimische Pflanzenwelt und mit ihr die darin lebenden Insekten langsam aber sicher verarmt?

Wollen wir dies verhindern, so müssen wir den "lästigen" und "schädlichen" Insekten zu einer Stellung im Tierreich verhelfen, die auch ihnen einen entsprechenden Lebensraum in unserer von Profitdenken geprägten Wegwerfgesellschaft zubilligt. Gerade in diesem Punkte scheinen uns nun die "Roten Listen", wenn wir zu einer sinnvollen Mitarbeit bereit sind, hilfreich unter die Arme zu greifen. Die "Roten Listen" stellen eindeutig fest, daß es nicht damit getan ist einzelne Individuen zu schützen, sondern daß diese Existenzsicherung ohne Schutz der Lebensräume der bedrohten Arten nicht erreichbar ist. Zum Schutz der Individuen muß auch der Schutz ihrer Nahrungs- und Reproduktionsräume hinzukommen.

Was hilft es zum Beispiel, wenn wir resigniert feststellen, daß die Lebensräume (Naßwiesen und feuchte Fettwiesen entlang der Bäche) von *Thersamonia dispar rutilus* Wernb., *Maculinea teleius* Bergstr. (euphemus Hbn.) und *M. nausithonus* Bergstr. (arcas Rott.) durch Umstrukturierung in der Landwirtschaft auf Ackerbau immer mehr verloren gehen, und so diese Arten in vielen angestammten Lebensräumen schon seit Jahren nicht mehr beobachtet wurden?

Wir sollten genauso wie die Vogelfreunde unter Bezugnahme auf die "Rote Liste" an die Öffentlichkeit gehen und für die Erhaltung der noch vorhandenen Lebensräume kämpfen! Solange wir in der Anonymität bleiben und unseren Ärger über die langsam aber stetig voranschreitende Verarmung unserer heimischen Schmetterlings-Fauna an Vereinsabenden oder im Kreise Gleichgesinnter diskutieren, bleiben wir die bösen "Ausrotter". Aus diesem Grunde ist es höchste Zeit, daß wir an die Front gehen. Das bedeutet, wir müssen in breiter Öffentlichkeitsarbeit über die Stellung und das Verhalten der einzelnen Schmetterlings- und Pflanzenarten zueinander in freier Natur berichten und in diesem Sinne aufklärend wirken. Gerade in diesem Punkte bietet sich uns Freizeit-Entomologen in Zukunft ein besonders interessantes Betätigungsfeld. Wir könnten so in überzeugender Weise bekunden, daß unsere Sammelergebnisse nicht zum Nachteil der heimischen Schmetterlings-Fauna sind, sondern mithelfen, sie für die nachkommenden Generationen zu erhalten.

Wilfried Schäfer
Villastr. 4a
7000 Stuttgart 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [14 1979](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: [Ist es in der heutigen Zeit noch sinnvoll Schmetterlinge zu sammeln? 79-84](#)